

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 70 (1992)
Heft: 1

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die kleine Baugeschichte

O Hollandia

Ich dränge mich zwischen den Einkaufenden im Vorweihnachtsrummel durch die Berner Altstadt. Ein Geräusch lässt mich aufhorchen. Helikopterlärm kommt näher, ein Geräusch, das mir so vertraut ist. Und schon bin ich in Gedanken im Lötschentäl, auf der Fafleralp, über dem Gletscher, der Lücke, auf dem Helilandeplatz.

Köpfe tauchen auf, Gesichter, die mir in diesen Hollandia-Tagen nähergekommen sind, eingepackt in Mützen, Stirnbänder und Kapuzen oder aber auch verschlafen am Zmorgetisch, rotbackig beim Jassen am Abend, die lachen, sich freuen, wenn wieder ein Stein am richtigen Platz ist. Und dann Hände, die arbeiten, pickeln, schaufeln, Steine tragen, plazieren, Zündschnüre verbinden, sich am Kacheli aufwärmen und natürlich Speck schneiden. Und da sind auch Werkzeuge, die mir richtig lieb geworden sind. Zuerst der Benzinbohrhammer, dessen Tücken und Listen ich nun zu kennen glaube, aber auch Karretten, Pickel, Schaufeln und Hammer, nicht zuletzt die Seile, in denen ich stundenlang gehangen bin und gebohrt habe.

Ich sehe die Berge, die uns umgeben, deren Namen wir immer wieder aufgezählt haben. Die Stimmungen, vom Schneesturm zu strahlender Sonne, vom Morgengrauen zum Abendrot. Der dauernde Wechsel des Wetters, unsere wechselnden Stimmungen. Als ob die Berge uns beschützt hätten, so erschienen sie mir manchmal, Bewacher. Nicht starr, immer in Bewegung, lebendig, Schneemassen von sich werfend, hinter

den Nebeln wallend, den Weg der Sonne bestimmend.

Und dann die Hütte, die sich verändert, die wächst. Plötzlich ist da ein neuer Bau, sind Wände da, ein Dach. Und ich weiss, wieviel Arbeit dahintersteht, wie oft ich am Abend todmüde auf die Matratze gefallen bin, bis mich Reinis Stimme wieder geweckt hat. Im Bett schon Aufträge erteilt und Aufgaben zugewiesen hat, vor dem Zmorge. Und ich sehe uns in gespannter Erwartung, hinter Felsen versteckt und nachher mit Freude, wenn die Steine und Felsen am richtigen Ort gesprengt worden sind. Ich denke daran, wie mir das Herz fast stillgestanden ist, als ich das Krachen von Fritz' Kopf auf dem Holz, am Türrahmen, gehört habe. Die Erleichterung, als sich die Schramme als nicht allzu schwer erwiesen hat. Über unser aller Glück, dass kein schwerer Unfall passiert ist, niemand sich gravierend verletzt hat.

Nicht nur bei Helikopterlärm, nein auch sonst bin ich in Gedanken oftmals in der Hollandiahütte. Überlege, wie es da wohl jetzt aussieht, wieviel der Schnee schon zugedeckt hat. Denke an einzelne von Euch, die ich kennengelernt habe. An die nicht immer einfachen Zusammensetzungen der Gruppe. Junge und Alte, Handwerker und Studierende, Frauen und Männer. Beziehungsmuster. Und ich freue mich schon jetzt auf den nächsten Einsatz für die Alpine Baugruppe, auf eine neue Hütte, einen neuen Weg, andere Erfahrungen, neue und alte Gesichter.

Regula Mader

Arête Speciale bei Moutier

28. Oktober 1991

8 Teilnehmer

Leiter: Walter Gilgen

Wieder einmal besuchte ich am Freitag abend unser Clublokal, schaute mich um, ob etwas los sei, eventuell am Samstag, eventuell am Sonntag. Zwischen einigen herumstehenden, meist älteren Semeestern nahmen sich die fast leeren Anmeldeformulare recht bescheiden aus. Die Klettertour Arête Speciale zierten nur gerade zwei Kandidaten. Doch dann erschien der Tourenleiter, verbreitete seinen Optimismus, und in Kürze waren die gewünschten acht Teilnehmer beisammen. Wir trafen uns an diesem nebligen Sonntagmorgen um 9.00 Uhr im Grauholz und fuhren pünktlich ab durch diesen trüben Tag. In einer Stunde erreichten wir Moutier und wurden dort von Sonnenschein und Wärme überrascht. Nach einem Nachzmorge in einer guten Beiz folgte der Einstieg in den wunderschönen Grat. Wir erlebten alles, was ein Kletterherz erfreuen kann, eine hervorragend abgesicherte Route, sehr ausgesetzt, in herrlichem festem Kalkfels. Bei zügigem Tempo war die Kletterei ein voller Genuss, und beim Erreichen unseres Zieles konnten wir die wärmende Herbstsonne in schöner Umgebung geniessen. Beim Blick nach unten, die Birs, das Bahntrasse, die Strasse, dazwischen bunte Wälder so weit das Auge reicht. Besten Dank dem Tourenleiter, besten Dank den tüchtigen Seilführerinnen und Seilführern, ein Kompliment an die übrigen Kletterfreaks für ihr Können. H. Natterer

Stimme der Veteranen

Bümis letzte Wanderung

21. November 1991

Tourenleiter: Fritz Felber

53 Teilnehmer (Bümi nicht mitgezählt)

Die gleiche Tour, übrigens sein Gesellenstück mit etwas längerer Route, hatte Fritz bereits am 18. Juni 1981 geleitet. Bümi, alias Albert Meyer, der damalige Veteranenobmann, gehörte zu den sieben Teilnehmern und achtete wie ein Sperber darauf, dass der Neuling seine Sache recht mache. Der tat es.

Heute bewegen sich 37 gängige Kameraden von Arni aus bei passablem Novembervetter durch die neblige Landschaft. Über Blasen, Chrutberg, Möschberg, Grosshöchstetten geht's auf das zwei Stunden entfernte «Kreuz» in Schlosswil zu. Gleichzeitig trifft dort eine Randgruppe von immerhin 16 Bären, von Tägertschi herkommend, ein. Die Tische sind schon festlich gedeckt, das Servierpersonal ist mit Schöpfen von Rindsragout und «Chnöpfli» beschäftigt. Bümi, der so manchem Clubanlass die Würze gab, schwebt heute flügelahm im Raum. Fritz Felber stellt ihn, den viele nur vom Hörensagen kennen, vor und weist auf seine ausserordentlichen Verdienste um unseren Club hin.

Sein Steckbrief: Geboren 1904, Eintritt 1929, Präsident der Sektion (1952–1957), zuvor Chef des Geselligen, seit 1963 Ehrenmitglied, von 1973 bis zu seinem Tod nach langem Krankenlager (1982) Veteranenobmann, so nebenbei auch als Kassier, Sekretär, Mutationsführer tätig,

**Gezielte
Werbung**

**in den
Clubnachrichten
des SAC**